

**Informationen zur Umwelt und für Naturreisende auf Kreta:****Kretischer Schwalbenwurz (*Vincetoxicum creticum*)**  
(endemisch auf Kreta, aus der Gattung Schwalbenwurz)

*Vincetoxicum creticum* ist eine Pflanzenart aus der Gattung der Schwalbenwurz (*Vincetoxicum*) in der Familie der Hundsgiftgewächse (Apocynaceae). Sie ist ein Endemit Kretas. Die Pflanze war lange Zeit nur aus dem Dikti-Gebirge im Regionalbezirk Lasithi bekannt, wurde aber 1994 auch im Gebirgszug Krioneritis im Regionalbezirk Rethymno gefunden.] Sie wächst auf steinigem Igelpolsterheiden, Geröllhalden und Lehmfleichen in Höhenlagen von 1150 bis 1700 (selten bis 2100) Meter.

Die Art wurde am 8. Juli 1817 von Franz Wilhelm Sieber am Fuß des Dikti-Gebirges erstmals gesammelt und auf der Grundlage dieser Aufsammlung 1825 von Kurt Sprengel als *Cynanchum luteum* beschrieben. Pierre Edmond Boissier] stellte die Art in die Synonymie von *Vincetoxicum canescens*. Dem wurde bis 1975 allgemein gefolgt, bis Kazimierz Browicz die Art als eigenständig erkannte und ihr anstelle des nicht verfügbaren Namens *Vincetoxicum luteum* das nomen novum *Vincetoxicum creticum* gab.



*Vincetoxicum creticum* ist ein aufsteigender bis aufrechter, ausdauernder Schaft-Hemikryptophyt, der Wuchshöhen von 20 bis 45 Zentimetern erreicht. Die ganze Pflanze ist locker krausflaumig behaart. Die mittleren Stängelblätter messen 35 bis 75 × 25 bis 40 Millimeter und sind elliptisch-eiförmig, ziemlich dick, matt- bis gelbgrün und fast sitzend.



Die Teilblütenstände sind wenigblütig, dicht und kurz gestielt. Die Krone hat einen Durchmesser von 6 bis 8 Millimeter und ist matt hellgelb. Die Kronzipfel sind innen bärtig. Die Zipfel der Nebenkronen sind kurz gestielt.



Die Früchte sind kahl, schlank und spindelförmig. Sie sind am Grund nicht aufgeblasen. Die Blütezeit reicht von Juni bis Juli. Die Chromosomenzahl beträgt  $2n = 22$ .

Der Gattungsname *Vincetoxicum* leitet sich vom lateinischen "vincere" (besiegen) und "toxicum" (Gift) ab und bezeichnet eine Pflanze, die als Antidot wirkt. Der Name Schwalbenwurz ist aus dem mittellateinischen Namen der Pflanze "hirundinaria" bzw. vom lateinischen "hirundo" (Schwalbe) abgeleitet und drückt die Ähnlichkeit der mit einem Haarschopf versehenen Samen mit fliegenden Schwalben aus.

Die Schwalbenwurz ist ein Hemikryptophyt (Schaftpflanze) oder eine Klimmstaude. Ihr kriechendes Rhizom ist knotig. Die Pflanze ist mit gegliederten Milchröhren ausgestattet. Sie ist ein Tief- und Intensivwurzler.

Die Schwalbenwurz ist eine Pionierpflanze. Sie ist ein Intensiv- und Tiefwurzler. Die Blüte wird durch Fliegen bestäubt und besitzt eine Klemmfallenblume, deren Pollen als Pakete übertragen werden. Die Staubblattanhängsel sind zu einem 5-spaltigen Kranz verwachsen. Die Staubfächinhalte (Pollinien) je zweier benachbarter Staubbeutel sind durch einen Faden (Translator) verbunden, an dessen Mitte der Klemmkörper sitzt. Abwechselnd mit den Staubbeuteln sitzen die 5 Nektarien, die die Staubbeutel umschließen.

Früher wurde die Pflanze in der Heilkunde verwendet. Als Wirkstoffe sind besonders in den unterirdischen Organen Oxasteroidglykoside mit Saponin ähnlichen Eigenschaften (Vincetoxin) neben geringen Mengen an Isochinolinalkaloiden wie Tylophorin enthalten.

Heute wird die Schwalbenwurz in der Schulmedizin nicht mehr genutzt. Die frühere Anwendung der unterirdischen Teile als harn- und schweißtreibendes Mittel ist veraltet. Allein der Name ist von dem ursprünglichen Gebrauch als Antidot gegen Schlangengift erhalten geblieben. In der Homöopathie kommt sie noch zum Einsatz z.B. Engystol bei Erkältung.

Alle Pflanzenteile, besonders die unterirdischen, enthalten ein Glykosid-Gemisch das als Vincetoxin bezeichnet wird. Die Wirkung ist ähnlich wie bei Eisenhut, bei hoher Dosis soll Tod durch Atemlähmung eintreten, die Gefährlichkeit ist aber umstritten.